

Polaer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklängungen (Säferate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Kämpfle, Piazza Carli 1, entgegengenommen. — Anklängungen können von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Säferate werden mit 50 h für die 4 mal gespaltenen Zeitzeile, Rellamenzygen im rebalsierten Teile mit 50 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellen, ein fettegedrucktes mit 8 Hellenen berechnet. Für bezahlte und sodann eingeklammerte Säferate wird der Betrag nicht zuverkauft. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Piazza Carli 1, ebenso wie die Redaktion **Sia Carli 1, Et. 1.** — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Beugsbedingungen: mit täglicher Auflistung ins Büro durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 25 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelhandelspreis in allen Tischen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 15. April 1911.

= Nr. 1832. =

Osterbetachtungen.

Wir wären beinahe in die Lage versetzt worden, beim Klange der Osterglocken die trübsinnigsten Betachtungen aufstellen zu müssen. Es hat aber der Friedensengel, angezogen mit der goldstrahlenden Staatsbeamtenuniform der höchsten Rangklassen, den Kampf, der in Kriegen tolte, noch zeitgerecht geschlichtet, und erleichtert sinken nun fast alle, deren politischen Stellen der Weiterbefand der Obrigkeit in den Garous gemacht hätte, erleichtert in ihre Fonteius zurück und lassen sich von den Feierabendfreuden doppelt wohlthun. Manches Glühliche hat bedenklich gewandelt und der Schlüssel zum Tore des Horopolasies war schon geöffnet worden, damit sich die Börse hinter dem hochwohlwesigen Stadtverordnetenkollegium leichter schließe. Deut das Geld, mit dem allein man belästlich regieren kann, war alle geworden und in den Städtkassen hielten statt der Goldstücke losbare Papiere Versammlungen ab, auf denen sich das „Soll“ unserer Komune in bauchigen Ziffern prahlend macht.

Gottseidank, es bleibt beim alten! Die Stellung fast eines Jahres wird beweglicher Arbeit Raum machen und da sich die Kommunalverwaltung — gleichsam in ihrem letzten Stündlein — bewogen fühlt, sich nach ihrer allfälligen Überzeugung einen herzlichen Nachruf zu schenken, indem sie knapp vor dem kritischen Ausgange der Wiener Konferenzen das Projekt der Strafenregulierung durchführte, so darf man hoffen, daß sich von dem guten Willen auch etwas auf die Zukunft übertragen werde. Wir wollen es glauben. „Es geschehen Zeichen“ am kommunalen Himmel — da und dort sieht man an Steinigkeiten, daß es anders werden will.

Es bleibt der Wunsch übrig, daß sich Ähnliches nicht mehr ereignen möge. Die Wiener Konferenzen haben die Arbeitsfähigkeit des Landtages nicht sichergestellt und wir können heute nicht voraussagen, ob sich das wilde Gegenspiel aneinanderprallender Gegenseite nicht schon im nächsten Jahre wiederholen werde. Aber wir wollen ein wenig leichtfertig sein und uns die Osterfreude nicht durch Befürchtungen trüben lassen, die an zukünftigen Geschehnissen nichts bessern könnten. Und darum wollen wir die Ereignisse nehmen wie sie sind und uns freuen, daß sie in eine Zeit gefallen sind, die den Auferstehungsgebunden nun auch praktisch in uns aufleben läßt.

Der Sommerfischfang in den Polaer Gewässern.

Die Zeit ist nahe, da auf dem hiesigen Fischmarkt die „Saison“ wieder beginnen wird. Die billige und schwachfeste **Sardelle** — der Hering des Südens — ihre Verwandten — die **Anciovi** und die **Bavoline** — dann die geweine und die mitteländische **Makrele**, hier unter dem Namen **Scorpa** und **Lanzarote** bekannt, werden zu Tausenden feilgeboten werden und die Klage über die Leuerung des Fleisches wird auf Monate verzögern; in jenen Haushalten wenigstens, in denen man die Früchte des Meeres als materielle Beigabe zu seinen Reisen schögen gelebt hat. Vieles werden sich schon oft die Frage vorgelegt haben, in welcher Art sich der Fischfang dieser Meeresbewohner vollziehe. Darauf Antwort zu geben, ist die Aufgabe unserer kurzen Abhandlung.

Aus dem rohen Zusammenspiel des Raubfanges, der zuerst Jagd war und später zum Geschäft wurde, hat sich allmählich ein festgesetztes Gewerbe gebildet, das der behördlichen Einführungnahme wie jedes andere untersteht. Durch altertümliche Erfahrung ist man

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. April 1911.

St. I. Staatsvolksschule für Mädchen in Pola.

Seit längerer Zeit wird im „P. L.“ auf die möglichen Verhältnisse hingewiesen, in denen sich die St. I. Staatsvolksschule für Mädchen befindet. Als notwendige Ergänzung zu der schon bestehenden und gut florierenden Staatsvolksschule für Knaben ins Leben gerufen, wurde jedoch bisher noch nicht daran gedacht, daß diese so notwendige und segnende Institution auch eine geeignete Unterstützung braucht. Deshalb wurden die Anfangsklassen derselben ganz einfach im Gebäude der Knabenvolksschule untergebracht, folgermaßen die Tätigkeit sowohl der ersteren als auch der letzteren hemmend und in ihrer Entwicklung gefährdend.

Ein diese traurigen Verhältnisse schildernder Artikel, welcher am 4. Dezember in diesem Blatte erschien, wurde deshalb an die Abgeordneten der verschiedenen deutschen Parteien im Abgeordnetenhaus versendet, damit von dieser Stelle aus ein Vorstoß gemacht werde. Bei dieser Gelegenheit hat es sich nur recht deutlich gezeigt, daß gerade diejenigen Parteien, welche sonst die Jugend am meisten umschwärmen, um sie für ihre politischen Organisationen schon beiziehen zu gewinnen, kein Interesse an den in fremdem Sprachgebiet verschlagenen Nationen gehabt haben. Sowohl die Christlichsozialen als auch die deutschen Sozialdemokraten sanden es nicht der Rühe wert, in dieser Sache einen Schritt zu unternehmen, obwohl sich gerade unter ihnen Schulmänner befinden, welche das hier herrschende und in besagtem Artikel geschilderte System vom rein pädagogischen Standpunkte unter keinen Umständen gutheißen können. Aber auch die Vertreter jener Parteien, welche sich um die Herrschaft in Pola streiten und die speziell bei Wahlen um die Stimmen der hiesigen Deutschen buhlen, hatten keinen Sinn für diese Vollnotwendigkeit.

Und so waren es denn wieder nur die Abgeordneten des deutschen Nationalverbands und in erster Linie die Abgeordneten **Hofmann von Wellehoft, Marth, Wastián und Genossen**, welche sich um die Beurteilung der Sachlage in der St. I. Volksschule eine diesbezügliche Interpellation an den

Unterrichtsminister einbrachten und dadurch bewiesen, daß sie für die Wünsche der Nationenangehörigen, wenn sie auch nicht ihrem Wahlkreis angehören, Verständnis haben.

Obwohl nun die Beantwortung der Unterstellung seitens des Unterrichtsministers nicht erfolgte, ist das sichtbare Resultat derselben doch vorläufig darin zu suchen, daß man entgegen einer einmal gefallenen Regierung von der Auflösung der Mädchenvolksschule bereits in Privathäusern Polole für die Unterbringung derselben sucht. Das heißt eine verhältnismäßig hohe Miete entrichtet werden wird, dafür sind die beiden Realhauptschulen, die ebenfalls in einem Privathaus untergebracht sind, das beste Zeugnis. Außerdem wie nun in Pola genug Beispiele erbracht haben, wie außerst langsam es mit den so notwendigen Reformen der hiesigen Staatsinstitute und Anstalten vorwärts geht, wann sie man sich nochmals, und zwar persönlich an die bereits genannten Abgeordneten, ihnen den ganzen Stand der derzeitigen Lage schildern. Diese Unterredung stand in den letzten Tagen des nunmehr verschiedenem Volkshauses statt und es kann mit Genugtuung konstatiert werden, daß die genannten Herren dieser dringenden Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit widmen, welche in dem Versprechen gipfelt, daß sie nicht rasten werden, bevor sie nicht die Sicherung haben, daß im Herbst 1912 die neue Anstalt bereits ihrer Bestimmung übergeben werde.

In den nächsten Tagen nach dieser Unterredung sollte seitens Abgeordneter bei dem Unterrichtsminister vorgebracht werden, um ihn auf die Dringlichkeit dieser Angelegenheit aufmerksam zu machen und deren schlimmste Regelung zu fordern. Durch die bekannten Vorgänge in Parlamente, welche die Vergangen und Auflösung des Abgeordnetenhauses zur Folge hatten, kam es leider nicht zu dieser Unterredung.

Nachdem jedoch mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß diese Männer auch dem neu zu wählenden Hause wieder als Abgeordnete angehören werden, wird die Zwischenzeit dazu benutzt werden, eine Zeitschrift auszuarbeiten, in der nochmals auf die Notwendigkeit der Errichtung eines Gebäudes für die St. I. Mädchenschule und der Realschule hingewiesen, und die Schädlichkeit des geplanten Systems der geteilten Unterbringung von Schülern sowohl vom pädagogischen als auch vom finanziellen Standpunkte gehörig beleuchtet werden sollen.

Diese Zeitschrift wird den genannten Abgeordneten mit dem Erfüllen übermittelt wer-

den, dieselbe gleich am Anfang der neuen Legislaturperiode dem Unterrichtsminister zu überreichen. Bei dem bisher der Sache seitens der Abgeordneten entgegengebrachten Wohlwollen können wir überzeugt sein, daß dieselben alles ausüben werden, um diese für die Jugend Polas so notwendige Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Wir werden der Sache so wie bisher auch in Zukunft unsere größte Aufmerksamkeit zuwenden und noch Kräfte dazu beitreten, dieses Ubel, welches die Entwicklung unseres Schulfestes so sehr beeinträchtigt, so bald als möglich zu beseitigen.

Eine Anregung.

(Bei Übermittlung von Telegrammen an eingeschlossene Marineangehörige)

Seit langem schon wird in Marinetreinen ein Nebelstand erörtert, dem sehr leicht abzuholen wäre. Es handelt sich um die Art, in der bis jetzt die Übermittlung von Privatelegrammen an jene Personen der St. u. L. Kriegsmarine, die eingeschiff sind, erfolgt. So werden z. B. drohliche Mitteilungen, die für Schiffe an der Boje bestimmt sind, vom Postboten nicht an Bord gebracht (es wäre dies ein aviatisches Kunststück!), sondern auf S. M. S. „Bellona“ übergeben, von wo sie dann „bei sich ergebenden Gelegenheit“, oft mit sehr großen Verzögerungen an das Abreifahrzeug gelangen. Daß durch einen derartigen Beförderungsdienst das Wesen der drohlichen Mitteilungen läppisch gemacht wird, braucht näher nicht bewiesen werden. Die Fälle, daß Empfänger wichtiger Telegramme die Nachricht post festum erhalten, sind nicht selten und ereignen sich noch immer.

Telegramme, die für die Schulschiffe „Eduardo“, „Adria“, „Alpha“ und „Gamma“ bestimmt sind, besser gesagt, für dort stationierte Personen werden vom Postboten gegen Entrichtung einer Gebühr von 1 bis 2 Kronen zugestellt. Es sind jedoch Drahtungen an das Kommando z. B., die Dienstcharakter tragen, von dem Bestellzettel bereit, denn sie werden mittels Dampfschiffen von der „Bellona“ aus sofort zugeleitet. Hier kann man sich der Frage nicht enthalten, warum diese Wohltat nicht auch den Privatelegrammen erwiesen wird; es ist z. B. für einen Matroßen oder niederen Unteroffizier keine Kleinigkeit, eine Bestellgebühr von 1 bis 2 Kronen zu

in die Lage versetzt worden, das Beste auszuwählen, und solcherart hat sich eine Reihe von Geschenk gebildet, in denen sich die Autorität der Provinz anstrengt und die den gewöhnlichen Fischfang streng regeln.

Der Seebereich Polas besitzt bestimmte Plätze (poste), die für die Zeit der Sommerfischerei — von April bis September — den Sardellenfischern abwechselnd zugewiesen werden. Die Ausweitung dieser Plätze vollzieht sich nach dem Ergebnisse des sogenannten „broschetto“, einer Auslösung, die von Periode zu Periode bei den lokalen Hafenbehörden stattfindet. Über die vorher erfolgte Ausweitung zur Aussäumung der Sommerfischerei und die Vorweisung des Rehwertes zum Zwecke amalicher Prüfung sowie die Ziehung des Loses beschließen noch nicht die Reihe der Bedingungen, die beim Betreiben dieses immer wichtiger werdenden Gewerbes zu beachten sind. Nicht an allen Tagen und zu jeder Stunde innerhalb der der Sommerfischerei eingetragenen Zeit darf zum Fang ausgeschritten werden. Es ist eine erzwungene Tatsache, daß das Rondschiff den Fang der erwähnten Fischgattungen, besonders aber der Sardellenarten, stark beeinflusst. Die Fangperiode wird deshalb in einen Mondmonat, „scuro“ genannt, in der Dauer von vier Wochen eingeteilt, dessen

Beginn und Dauer stets von der St. I. Seebehörde in Triest festgelegt wird. Innerhalb einer solchen Phase darf nicht ununterbrochen gefischt werden, es muß vielmehr stets eine Spanne von Tagen — unter vier Wochen zum Beispiel die letzten 8 Tage — ausgesetzt werden, um den Tieren wieder Gelegenheit zu Ruhe und Sammlung zu bieten. Der Fischfang während des Mondchein ist strengstens untersagt — dies Gebot wird aber wie alle anderen gerne überschritten und beim hellsten Glanze des Trabonten findet man nur allzuoft unsere Pescatori, die ihrem Handwerk nachgehen, ohne sich um die diesjährigen Verordnungen zu bemühen. Sene Plätze, die unbefestigt bleiben, weil die Zahl der Fischer kleiner ist als die der „Rayon“, neunt man „poste deserte“. Leider stehen den Hafenbehörden nicht die Mittel zu Gebote, um die Fischerei der erforderlichen Beaufsichtigung unterzuhören zu können.

Nur zum Fischfang selbst, nachdem wir uns von den vorbereitenden Maßnahmen Kenntnis verschafft haben. Die zu diesem Zwecke verordneten Plätze sind zweierlei Art. Das Fangverbot, das wir zuerst erwähnen wollen, ist bei uns fast aus dem Gebrauch gekommen, wird aber immerhin noch häufig genug angewendet, weil sich die damit einzugezogenen Fische schwer mehr möglich.

besser zur Konservierung eignen. Es ist dies das sogenannte **Standonz** (sardellera), ein dreimäsiges Gewebe, von verschiedener Größe und vierzehn Millimeter Maschenweite. In die Tiefe senkt, muß es die senkrechte Stellung einnehmen, und zu diesem Zwecke sind an beiden Längsseiten starke Reibbüre angebracht, deren auf dem Wasserpiegel schwimmender Rand (lima) mit Korkzähnen versehen ist, während die in die Tiefe ragenden Teile mit Bleistücken beschwert sind. Als Röder wurde früher eine außerordentlich übel riechende Rose verwendet, die man aus Krabben — die Lagunen Benedigts liefern diese Meerestiere — gewinnt. Diese Krabben — hier unter dem Namen „massettone“ bekannt — wurden in steinernen Rötern zu einer schleimigen Rose von furchtbarem Geruch zerstampft, und diese Delikatessen — die von überaus starfuerigen Individuen bereitet wurde — war es, die die Sardellen dazu verleitete, den mühselvollen Weg in den Wagen jener Bielen anzutreten, die sie „zum Fressen gerät“ haben. Der Röder wurde in der Nähe des Fleisches ausgestreut; hatte sich eine genügend zahlreiche Menge in den Reiswäschen verirrt, so wurde das Fleisch in das Boot gehoben und dann war eine Flucht schwer mehr möglich.

cini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterly“. 6. Ancarani: „Das Gymnasium von Pola“. — Beginn um 1/2 Uhr.

Vom Fischmarkt. Gestern vormittags hatten unsere Hausfrauen wieder einmal Gelegenheit über die Leuerung auf dem Fischmarkt zu klagen. Fische, die vor noch nicht langer Zeit auch der ärmeren Bevölkerung des billigen Preises wegen erreichbar waren, kosten heutzutage oft mehr als das Dreifache. Es wurde schon wiederholt und mit Recht betont, daß Fische das billigste Nahrungsmittel sein könnten, wenn von der hierzu beruhenden Behörde Einfluß auf die Preisregulierung genommen würde — allenfalls durch die Errichtung eines Konkurrenzunternehmens. Die Regeln des Fischfangs beschränken sich auf einmalige größere Auslagen für Rehe und Boote. Die entstandenen Auslagen werden schon nach wenigen Marktperioden hereingebracht und weiterhin findet fast keine Regulierung statt, denn die Fischer sind zumeist auch mit den Händlern identisch. Sei dem wie ihm wolle, es ist eine von gerechten und sachverständigen Personen anerkannte Tatsache, daß es nicht notwendig gewesen sei, eine so hervorragende Leuerung des Fischmarktes stillschweigend hinzunehmen. Geradezu unbeschreiblich müssen die Zustände einwirken, wenn man bedenkt, daß die Adriatische auf den Märkten weitestgehend nördlicher Städte billiger sind als in Pola, wenngleich dort zum Einkaufspreise noch die Transportspesen, die hier entfallen, hinzugerechnet werden.

Notiz für Theaterbesucher. Die Theatersbesucher werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß während des Gastspiels des Badener Operettensembles nach Schluß der Vorstellungen in der Stadt am 12. April der Opern- und Kaffeehauskonzerte, außerdem jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeehauskonzerte. Entree frei.

Morgen, Sonntag 4 Uhr nachmittags

Kaffeehauskonzert.

Abrichtung 1/8 Uhr übliches Militäkkonzert.

— Entree 50 Heller.

Am Ostermontag konzertiert um 8 Uhr

abends im großen Konzerthalle das Riviera-Salonorchester. Entree frei.

Theater. Morgen beginnt im Postteamo

Giscutti das Gastspiel des Badener Operettensembles mit der Aufführung der Schärchen-Rovitzi „Zigeunerliebe“. Montag gelangt die

Operette „Ein Musikanter würde“

von Jarno zur Aufführung.

Marinelasiusverein Pola. Unter

dem Vorsitz des Bürgermeisters Höf fand

im Wiener Rathaus eine Sitzung des Komitees

für die Einführung des argentinischen

Fleisches statt.

Es wurden die in der letzten

Zeit noch Wien gebrachten Sendungen argenti-

nischen Fleisches zur Sprache gebracht und

alleseits der Überzeugung Ausdruck gegeben,

dass das Fleisch labellos und dem Wiener

Geschmack entsprechend hergerichtet, also ent-

feletzt d. in Wien angelommen ist und dass

das Fleisch die volle Freiheit in ung

der Konsumtenten gehabt habe.

Die Wiener sind, was das Kindfleisch anbe-

langt, verächtliche Feinschmecker. Wenn es

ihnen möglich war, sich mit dem argenti-

nischen Fleische zu befriedigen, so wird gleiches

mit der Zeit auch in Pola zu erzielen sein,

denen Kindfleischmarkt in seiner Qualität weit

hinter dem Wiens steht.

Vom Dauerläufer-Musie. Der Dauer-

und Schnellläufer Razi e veranstaltet Sonn-

tag ab 10 Uhr vormittags in der Via

Campomarzo (von der Ecke der Apotheke

Wassermaier bis zum Hause Nr. 18) ein

Dauerläufer und wird die Strecke von 23

Kilometern in 1½ Stunden zurücklegen. Montag

Wiederholung in der Via Giacomo Farina,

Ausgangspunkt die Kirche Madonna delle Grazie, Strecke 9 Kilometer, Dauer 1½ Stunde.

Im fortwährenden Rhythmus wird Razi im Han-

delshafen ein vierstündiges Dauer schwimmen

zum Besten geben.

Wegen einer Krone in den Tod

gegangen. — Die Tochter eines

armen Dienstmädchen. In Triest wurde

ein Dienstmädchen namens Antonia Mazzoni

von ihrer Dienstgeberin früh in ihrem Bett

tot aufgefunden. Sie hatte sich vergiftet. Wie

noch bekannt wird, hat sie ein Schreiben zu-

rückgelassen, in welchem die Ungläubliche mit-

teilt, daß sie Selbstmord begreife, weil sie von

ihrer Dienstgeberin des Diebstahles einer Krone

beschuldigt werde.

Unbefugtes Gewerbe. Die Witwe

Ernesta Tronc wurde angezeigt, weil sie das

Gasthaus des Dominik Goratto, Via Sis-

sano 50, unbefugt leitet.

* **Cia. „Justizierum“.** Eugen Ragni

und Amalio Lemberger, Via Bondaco 8, wur-

den am 13. d. M. verhaftet, weil sie im

Gasthaus der Cecilia Sinovich, Via Radic-

guerra 1, mit einem vermutlich falschen 5

Kronen-Stück die Rechte beglichen haben.

Nachdem das vermeintliche Falsifikat sowohl

von einer hiesigen Bank als auch vom I. L.

Steueramt als echt erkannt wurde — es ist

nur der Klang infolge eines Preßfehlers duraf

wurden die beiden Obgenannten in Frei-

heit gelegt.

* **Diebstahl.** Der Wirt Richard Lencich,

Via Helgoland 37, erstattete die Anzeige, daß

ihm am 13. d. M. aus seinem Gasthofe

9 Kronen Rebscco-Wein im Berte von 27

Kronen durch unbekannte Täter entwendet

wurden. Als bei Diebstahles verdächtig bezeichnet Lencich einen gewissen Peter L. und Einzeng D.

* **Verhaftung.** Josef Beckiet, 54 Jahre alt, aus Moraro, ohne Wohnung, wurde als mittel- und obdachlos am 13. d. M. in der Domkirche, wo er schlafend angetroffen wurde, verhaftet.

* **Übertragung des Banverbotes.** Bingen, Klaufer, Monte Castagner 192, wurde wegen unbefugten Baues eines Hauses zur Anzeige gebracht.

* **Strafenordnung.** Der Maurermeister Dominik Koschek wurde zur Anzeige gebracht, weil er gelegentlich eines Neubaus in der Via Castropola durch Baumaterialien diese Straße verstellen läßt, sobald das Baufieren dieser Gasse in Frage gestellt wird.

* **Sanitätswidriges.** Der Eigentümer des Hauses Nr. 2 in der Via Muzio Johann Strauss, wurde zur Anzeige gebracht, weil aus seinem Hause eine schmutzige und übelriechende Flüssigkeit auf die Straße fließt, worüber die Nachbarschaft Klage führt.

Operns- und Operettens-Aufführungen.

Riviera-Palastkino. Täglich abends Souper- und Kaffeehauskonzerte, außerdem jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeehauskonzerte. Entree frei.

Morgen, Sonntag 4 Uhr nachmittags

Kaffeehauskonzert.

Abrichtung 1/8 Uhr übliches Militäkkonzert.

— Entree 50 Heller.

Am Ostermontag konzertiert um 8 Uhr

abends im großen Konzerthalle das Riviera-Salonorchester. Entree frei.

Theater. Morgen beginnt im Postteamo Giscutti das Gastspiel des Badener Operettensembles mit der Aufführung der Schärchen-Rovitzi „Zigeunerliebe“. Montag gelangt die Operette „Ein Musikanter würde“ von Jarno zur Aufführung.

Marinelasiusverein Pola. Unter den 11. d. anberaumt gewesene Generalversammlung wegen Beschlussfähigkeit nicht abgehalten werden konnte, bereit sich das Marinelauskomitee neuerdings, sämtliche Vereinsmitglieder zu der nunmehr für Mittwoch, den 19. April um 1/6 Uhr abends in der Offiziersmesse des Marinelaus zu beauftragen. Einladungen eingeladen und an die Mitglieder die Bitte gerichtet, möglichst zahlreich zu erscheinen, beziehungsweise im Verhinderungsfalle sich durch Vollmachten vertreten zu lassen, damit die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung aufzustande gebracht werden könne. Tagessordnung: 1. Vorlage des Jahresberichtes und der Jahresrechnung; 2. Bericht des Revisionsausschusses; 3. Vorlage des Bevorschlags für das laufende Jahr; 4. Mitteilung des Wahlergebnisses; 5. allfällige Anträge des Komitees und 6. allfällige Anträge und Beschwerden der Mitglieder.

Geselliger Gesetzgeb. Ostermontag den 17. d. M. — bei günstiger Witterung — geschlossener Gesellschaftsausschlag. Naheres über Rendezvous-Ort und -Zeit, dann Ziel des Ausfluges erliegt in den Gesellschaftsräumen zur Einrichtung, am Ostermontag und Ostermontag, gelegentlich, um 1/2 Uhr vormittags, auf.

Konzert. Montag den 17. d. findet im Karobon dom ein Konzert der Infanteriemusikkapelle statt. Beginn um 6 Uhr abends.

Zur Wehrziehung. Die Wehrschmarren geben — auf jeden Brief und Kartenvorgruß — bis Februar deutscher Deutart lieben — Sie auf Pakete als Verschluß. — Bei Feierlichkeiten, in Vereinen — Und Kartenvorgruß deutet darauf, — Das Osterwillie auch im kleinen — Dem deutschen Volk näher kommen — Wehrschmarren vom Verein Schärm und Verein Deutsches Heim, Pola, sowie Südmärk und Schülerveteranen, Kinder und Kerzen sind ja eben in allen bekannten Verkaufsstellen und beim Juwelier & Sorgo, Via Sergio 21. Die Kinder und Kerzen sind die beste Qualität und kosten nicht mehr als andere Fabrikate.

Kinematograph Minerva. Für Sonntag und Montag wurde folgendes Programm gewählt: 1. Interessante Naturaufnahme; 2. „Der Magnetismus“, Drama; 3. „Die Blume der Wüste“, Drama; 4. Romantische Szene.

Militärisches.

Aus dem Hofenadmirals-Landes-Ergebnis-

Br. 104.

Marineschiffspolizei: Roccaforteapella Troja

Marineschiffspolizei: Hauptmann Josef Martin von Bos-Daf. Reg. Nr. 5.

Verteidigungsinspektion: Dalmatien-Schiffspolizei Dr. Stadler Meissner.

Personalverordnung. Erkannt wird (mit 1. April 1911): zum provvisorischen Marineinfanterie 2. Klasse (mit dem Range vom 1. April 1911): der provvisorische Maschinendienst Karl Frankner (Kroat); 15 Tage St.-Sta. Toma Šimonić (Kroat und Italien); 11 Tage St.-Sta. Anton Baldeš (Kroat); 10 Tage St.-Sta. Anton Šimonić (Kroat); 8 Tage St.-Sta. Anton Šimonić (Kroat und Österreich-Ungarn); Ob-St.-M. Alois Ebeneck (Kroat).

des Brigadecommandos übernehmen und durch den Generalstabsoberstabsmann von Scitescorn, derzeit beim 2. Tiroler-Jägerregiment eingezogen, ersezt werden. Oberst v. Galatenbach wird, wie bekannt, mehrere Jahre in der Militärkanzlei des Kaisers und ist daher für den Posten des Chefs des Direktionsbüros besonders prädestiniert.

Die Anti-Dreadnaughtsgeschütz. Die Zeit vom 13. d. meldet: „Wie wir vernommen haben, haben die Slawen eine kolossale neue Haubitze konstruiert, deren Kaliber 42 Zentimeter beträgt. Das neue Geschütz ist bestimmt, die eventuell unsere Küsten bedrohenden Dreadnaughts niederkämpfen. Das Geschütz dieses Dreadnaughtzerstörers wiegt 600 Kilogramm. Mit der neuen Haubitze dürften unsere Seeforts armiert werden.“

Vermischtes.

Die Herkunft Legethoffs. Man schreibt der Grazer „Tagespost“: Dem Stadtrat Marxburg kam am 6. d. aus Detmold vom Leutnant des Infanterieregiments Graf Bülow von Dennewitz (6 Westfalen) Nr. 55 Herr Ferdinand v. Henckel folgendes Schreiben zu: „In dem kleinen Bade und Städtchen Driburg im Eggegebirge (Westfalen) wohnt eine ursprünglich adelige, einfache Bauernfamilie Legethoff, die mit dem großen Admiral Legethoff verwandt sein will. Und zwar soll der Vater des Admirals in Driburg geboren sein. Es wurde mir sogar der Hof gezeigt. Weitere Unterlagen hatte aber die Familie nicht mehr. Ich wäre daher für eine kurze Nachricht dankbar, ob es dort bekannt ist, von wo der Vater des Admirals stammt. Im Falle, daß sich die oben geschilderte Familienanamnese als richtig erwiese, würde ich mich bemühen, daß an jenem Hause eine Inschrift angebracht würde.“ Tatsächlich kommt die Familie v. Legethoff aus Westfalen. Der Urgroßvater des Admirals, Johann Wilhelm, war ein Westfale aus Paderborn und hat sich als Offizier im spanischen Sußessjowartriege und im siebenjährigen Kriege ausgezeichnet. Um über den Vater des Admirals genauere Angaben zu erhalten, war es notwendig, in den Landesmatrikeln des in Marburg am 23. Dezember 1827 geborenen Sohnes Wilhelm Legethoff zu halten. In den Landesbüchern der Dom- und Stadtpfarre kommt der Name Legethoff nicht vor. Um diese Zeit wurden die Lauf- und Sterbebücher Geboren von Militärs getrennt geführt. Diese Bücher ersiegen nun beim Subdirektor des Priesterhauses im ehemaligen Gymnasialgebäude. Beider wurde auch hier kein Anhaltspunkt gefunden, denn nach einem Bemerk in einem dieser Geburtsbücher ist Band IV mit den Aufzeichnungen der Geburten vom Jahre 1826 bis zum Jahre 1829 verschwunden. Nun gab es nur noch einen Aufweg. Beim Subdirektor Br. 47 in Marburg werden die alten Regimentsaufzeichnungen sorgsam aufbewahrt. Der Schreiber dieser Seiten begab sich dorthin. In einem der alten Bücher enthaltend die Grundbuchblätter des 47. Infanterieregiments wurde nun folgendes gefunden: Grundbuchblatt Br. 12, Heft 12, Seite 116. Karl v. Legethoff, Geboren (Ort, Bezirk, Kreis) Hof, Land: Bayreuth, Jahr: 1790. Kam als Kadett zum 29. Infanterieregiment und wurde am 1. September 1806 Kadett; am 1. Oktober 1808 kam er zum Infanterieregiment Nr. 46 und wurde dann 1809 Unterleutnant und am 11. Juli des selben Jahres Oberleutnant. Im Jahre 1810 wurde Karl v. Legethoff zum 47. Infanterieregiment transferiert. Im Jahre 1825 erreichte er den Rang eines Hauptmanns und wurde am 30. Dezember 1826 Major dritter Klasse. Am 30. September 1829 Major zweiter Klasse. Am 6. Februar 1826 verschickte sich Karl v. Legethoff mit Leopoldine, geborene Eggers. Am 5. November 1840 trat er mit dem Range eines Oberleutnants in den Ruhestand.

Die Buffalo Bill-Ges

Das Vermögen im Sarg. In Ogen bei Bau in Frankreich starb kürzlich ein reicher Mann namens Anglade, der im Rufe eines Sonderlings und Geizhalses stand. Nach seinem Tode fiel es auf, daß ein Teil seines Vermögens fehlte. Man konnte dafür keine Erklärung finden. Nun kam dieser Tote einer Schuldner zu der Witwe Anglades, um ihr die Spuren eines Diebstahls zu überbringen. Der Schuldner war unauffindbar. Da erinnerte sich der Schuldner, daß Anglade oft seine Wertpapiere in einem Beutel unter der Achsel getragen habe. Es wurde angenommen, daß man ihn mit diesem Beutel begraben habe. Die Witwe ließ nun die Leiche ausgraben und den Sarg öffnen, und in Wirklichkeit fand sich der fehlende Teil des Vermögens in Wertpapieren und Banknoten bei dem Toten.

Der Bruch. (Freiwilliger Schlußauszug des Quartiers Freiwilligenkriegs.) Ein Bruch ist etwas Ge- oder zerbrochenes. Edmas zerbrochenes ist z. B. Reis, so man gegeben hat und sich übergeben muß; man nennt das dann Bruchreis. Dagegen ist edmas zerbrochenes ein Kopf, der in Scherben geht. Geht nun ein Kopf in Scherben und legt ihm ein Bruchbein darunter, so sagt man auch das zerbrochene Bruchbein. Bei meiner Schwester Elije und ihrem Brüder Tschilimann kam auch zum Bruch, statt zur Hochzeit, was aber dann etwas anderes ist. Mancher Mensch kann sich bei was Schweren den Kopf zerbrechen, ohne darüber zu sterben; schlimmer ist schon ein Bruch, noch schlimmer ein Einbruch (wobei man sich sehr fürchtet) am schlimmsten aber ein Bruch. Es gibt aber auch Brüche im Gedanken, wobei man oft in die Brüche kommt. Diese Brüche sind mir ein Brechpulster. Bricht wo Feuer aus, so ist das ein Ausbruch, was aber was anderes ist, als wie wenn ein Tiger austreift, aber ein gefangener Einbrecher. Bericht man Steine, so entsteht ein Steinbruch. Wenn man sich übergeben muß und es kommt nur Wasser raus, so ist ein Wasserbruch fertig. Bricht man beim Gehen, so ist das ein Gebrechen. Bericht der Schäfer die Leisten, so entsteht ein Leistenbruch. Ist einen schlecht und bricht man so sehr, daß das Herz mit herauskommt, so stirbt man an gebrochenem Herzen, was sehr schädlich sein soll. Berichtet man sich beim Rechnen über die Taschen, so entsteht eine Taschenrechnung. Brüchen zwei Menschen zusammen, so ist das Zusammenbruch. Schlägt man's Rad und bricht dabei was, so spricht man von einem Radbruch, bricht man aber dabei die Achse, so gibt es einen Achsenbruch. Die Galimos brechen beim Liebergehen nur Eis und werden daher dann Eisbrecher genannt. Der liebste Bruch von allen ist mit Bananen-Bruchschlacke.

Unterschiedliches. Hans: "Richt war, Mama, die Hosen sind für den Mann, der Rock ist für's Weib und daher der Hosenrock für's Mannweib?" — Der Regierungsrat "Donaubots" brachte nachstehende Dankesrede: "Deutscher Gott! Der Bundesrat zeichnete seit dem Jahre 1895 an einem schweren Fussleiden, ohne von irgendeiner Seite Rücksicht zu nehmen, Heilung zu erfahren. Dem prakt. Arzte Dr. A. in D. ist es nach kurzer Behandlung gelungen den kraulen Fuß wiederum derart herzustellen, daß er jetzt besser ist, als der immer gesunde. Herzlichen und aufrichtigen Dank. Herzl. B., ehemaliger Kaiser in H. bei Schw."

Borschlag. Ein oft durchgesallener Theaterschriftsteller ging eines Tages zu dem älteren Dumas und drohte, sich und seine drei Kinder zu töten, wenn er ihm nicht auf der Stelle dreihundert Franken zur Verfügung stelle. Dumas wählte in sämtlichen Taschen, konnte aber nur zweihundert aufstreben. "Ich kann dreihundert haben", wiederholte der Schriftsteller, "oder ich und meine drei kleinen Kinder sind verloren!" — "Run, ich werde Ihnen einen Borschlag machen", sagte Dumas, nehmen Sie diese zweihundert Franken und bringen Sie zunächst nur sich um".

Die Stärkung des Magens ohne Medizin. Der moderne Mensch verbaut infolge der stärkeren Verdauungsorgane viel schlechter als unsere Vorfahren. Daraum empfiehlt es sich, schwerverdauliche Fette zu meiden und in der Küche nur das reine Käsesoße zu verwenden. Käses-Speisefett ist kein Surrogat, sondern das reine und universelle Fett der Kolosauß und nach den Untersuchungen des Herrn Professors Schottenfrosch der Universität Wien darüber leicht verbaubar und wohlsmachend. Verdauungsbeschwerden sind bei Käses-Speisefett gänzlich ausgeschlossen.

Zum Herrenhauer. Dieses altslawische Kleinen- und Wäschehaus in Wien, I. Neuer Markt 17 sei der Damenwelt zur Anhäufung von erstaunlicher Leib-, Lipp- und Seitwäsche, Blusen, Wäscheschlossern, sowie sämtlichen

Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison bestens empfohlen. Der Gesamtauflage unserer heutigen Rummet liegt ein Prospekt dieser Firma bei, auf welchen wir besonders aufmerksam machen.

Drahtnachrichten.

(L. i. Korrespondenten.)

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Konstantinopel. 14. April. Sobald erfährt, daß die Kolonne des Ober-Marschalls vor der Ankunft der Verbündeten in Euzi nicht einzrincken, sondern nur die Euzi und Skutari beherrschenden Höhen besetzt halten werde, um auch Skutari gegen einen Angriff zu schützen.

Konstantinopel. 14. April. Sobald gestern der russische Botschafter dem Minister des Äußern, daß die russische Regierung neuerdings Montenegro angeraten habe, die Malissoren nicht zu unterstützen. Konstantinopel. 14. April. Der montenegrinische Geschäftsträger hatte gestern eine lange Besprechung mit dem Minister des Äußern wegen der Verstärkung, das Montenegro die Malissorenbewegung unterstützen. Er wies die Beschuldigung irgend einer Unterstützung seitens Montenegros zurück, gestand jedoch die Möglichkeit einer vereinzelten Beteiligung von Angehörigen des in der Grenzgegend ansäßigen mit den Malissern verwandten montenegrinisch-katholisch-albanischen Satrech-Stammes zu. Er sichtete ebenfalls ja, daß Montenegro eine vollkommen neutrale Haltung befolge und dies durch die Tat beweisen werde. Er legte schließlich die Notwendigkeit der Aufstellung starker türkischer Militärcorps an der Grenze dar, um Montenegro gegen jeden Einfall Russlands sicher zu schützen, was der Minister des Äußeren zusagte.

Skopjatina.

Kelgrod. 13. April. Im fortgesetzter Budgetbedate weist Ministerpräsident Bosic die Kritik einzelner oppositioneller Abgeordneten über die auswärtige Politik Serbiens zurück, da diese durch die Wahrung des Status quo die Interessen des serbischen Volkes am besten wahr.

Finanzminister. Protic legt dar, daß die finanzielle Lage des Landes gegenwärtig günstig sei, weshalb die Befürchtungen, daß eine Erhöhung des Budgets auf dieselbe ungünstig zurückwirken könnte, unbegründet seien.

Das Budget für das Jahr 1911 wird hierauf im Prinzip mit 99 gegen 15 Stimmen angenommen.

Bulgarien.

Sofia. 14. April. Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr von Gitsch überreichte gestern abends in feierlicher Audienz dem König Ferdinand den Orden des Goldenen Blutes.

Türkisch-bulgarischer Zwischenfall.

Konstantinopel. 14. April. Der Bildern zu folge seuerle gestern der bulgarische Grenzposten bei Wassilo in der Gegend von Oschmabala auf den türkischen Bosporus, welcher das Feuer erwiderte. Auf türkischer Seite wurde ein Unteroffizier getötet und ein Soldat verwundet.

Die Winzernurturen in Frankreich.

Epernay. 13. April. Eine Versammlung der Winzer von 161 Gemeinden hat eine Erklärung veröffentlicht, wonach sie gegen die Plunderung von Weinabgeordneten protestieren, die aus anderen Gegenden gekommenen Anarchisten zugeschrieben seien, wofür Beweise vorliegen.

Epernay. 13. April. Der Senat und die Deputierten des Warne-Departements hatten eine Besprechung mit den Vorstandmitgliedern des Winzerverbands. Sie gewannen den Eintritt, daß die gestrigen Gewalttätigkeiten von Personen verübt und angestiftet wurden, die in diesen Gegenden nicht anständig sind oder zumindest an der Frage der Weinbauern der Champagne nicht interessiert sind.

Epernay. 13. April. Der Winzerband hat einen Aufruf erlassen, wonin die Winzer unter Hinweis auf den Beschluss der Kammer, durch welchen der Beschluss des Senats annulliert wird, aufgefordert werden, die Entscheidung des Staatsrates in vollster Ruhe und Vermeidung von Gewalttätigkeiten abzuwarten. Die Mandatäre des Volkes sollen mit ihrer Demission noch warten.

Epernay. 13. April. Eine Versammlung der Winzer von Benthil nahm eine Lagekundung an, wonin die verbürgten Ausschreitungen gebürgt werden.

Epernay. 14. April. Die parlementarischen Vertreter des Warne-Departements haben Beweise in der Hand dafür, daß man den Namen eines Vizepräsidenten des Winzerverbands missbraucht hat, um den Zug der Winzer nach Syz zu intensivieren. Eine vom Vorstande des Winzerverbands veröffentlichte Mitteilung zugestellt entgleidet die begangenen Akte der Gewalttätigkeit und fordert die Bestrafung der Schuldigen.

Waffen schwung im Roten Meere.

Konstantinopel. 14. April. Zwischen der Flotte und der italienischen Botschaft werden Verhandlungen betreffend Vorkehrungen zur Bekämpfung des Waffen schwunges im Roten Meere. In ihrer letzten Note schlug die Flotte vor, daß für die Beschaffung italienischer Segelschiffe, welche Waffen schwung treiben, ein Zusammensetzen mit den italienischen Konsulatsbehörden nicht als unbedingt notwendig betrachtet wird.

Wie verläuft, verhandelt die Flotte über denselben Gegenstand auch mit England und Frankreich.

Kreta.

Konstantinopel. 14. April. Die Flotte beantragte die aktiven Botschafter bei den Kreiamätern dagegen einzuschreiten, daß entgegen den von den Kreiamätern gegebenen Zuflüchten Urteile der zusammengefügten religiösen Schiedsgerichte in Kreta im Griechischen überzeugt und von den Zivilgerichten im Namen des Königs von Griechenland vollstreckt werden.

Die Lage im Mexiko.

Washington. 13. April. Der Senat beschäftigte sich heute zum erstenmal mit der durch die Wirren in Mexiko geschaffenen politischen Lage. Der Democrat Rayner gab der Überzeugung Ausdruck, daß es zu einem Kriege mit Mexiko und Japan nicht kommen werde. Falls Japan mit Mexiko über eine Kohlenstation unterhandele, sei Amerika bereit, über den Charakter solcher Unterhandlungen näheres zu erfahren. Dem Kongreß seien jedoch keine Informationen zugänglich. Amerika sei zwar unter normalen Verhältnissen nicht befugt, einen Einblick in die Gewerbsverträge anderer Länder zu verlangen, aber im Hinblick auf Mexiko sei es sicherlich berechtigt, eine Erklärung zu fordern. Die Roaros-Doktrin werde durch die Lage in Mexiko nicht berühr.

New-York. 14. April. Ein Telegramm aus Aqua Rica (Mexiko) berichtet, daß die Aufständischen nach einem Kampf, der den ganzen Donnerstag nachmittag andauerte, Aqua Rica genommen haben. Die amerikanischen Truppen überquerten die Grenze und machten dem Kampfe ein Ende, nachdem durch abirende Augen in Douglas (Arizona) drei Personen getötet und mehrere verwundet worden waren.

Tornado.

New-York. 14. April. Der Tornado, der gestern im Westen gewütet hat, richtete großen Schaden an. 22 Personen werden vermisst. Vielfach wurden ganze Fachwerkhäuser aus dem Postament gehoben und weit durch die Luft getragen.

Schiffsschärficht.

Crieff. 14. April. Der österreichische Lloyd meldet aus Santorin vom heutigen: Die Teilnehmer an der Wiener Universitätsreise sind heute früh in Santorin mit dem Dampfer des österreichischen Lloyd "Amphytrite" eingetroffen. Im Bord alles wohl.

Patra. 14. April. Die Teilnehmer an der österreichischen Handelskammerreise nach Konstantinopel sind heute um 4 Uhr früh an Bord des österr. Lloyd-dampfers "Leopolis" fahrplanmäßig hier eingetroffen. Im Bord alles wol.

Telegraphischer Wetterbericht des hydrographischen Institutes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. April 1911.

Willkommene Übersicht:

Das atlantische Hochdruckgebiet hat einen Vorstoß gegen Deutschland ausgeführt, das Barometerminimum ist gegen S abgesunken.

In der Monardie hält bis ganz heutlich, frische NW-läufige Winde und Füller; an der Küste heiter, Sonnenschein, leicht Wind.

Borealisches Meer in den nächsten 24 Stunden für Pola: Borealis heiter, abendliche Winde und später gegen Morgen durchsetzt nachts sehr M, tagsüber warmer als am Vortag.

Barometerspitze 7 Uhr morgens 762.3

2 " nachm. 762.4

Temperatur am 7 " morgens + 7.5

2 " nachm. + 11.6

Höhengefäß für Pola: 64.3 mm.
Temperatur des Gewässers am 8 Uhr morgens: 9.8
Höhengefäß am 2 Uhr 40 mächtig.

Augen der Gerechtigkeit

Humanitärer Krimisstrom zu Leben & Tod

In dieser Hoffnunglosigkeit betet er in Ruhesessel vor dem Feuer, aber ein heißes Bedürfnis nach Verständnis und Trost veranlaßt ihn doch, seine Gattin, die wieder mit furchtbaren Stricken dagegen das gequälte Herz auszuschütten.

Alles, was ihm zugeschrieben war in den letzten Stunden, vertraute Niemann der tugendhaften Genossin seines Lebens in siegreichen Atemlosen, abgedrohter Redete an, doch rief das Resultat kein erstrebliches.

Nachdem er sich alles vom Herzen heruntergesprochen hatte, wünschte seine Gattin den unglücklichen Schatten ihres früheren Ehemannes ein paar Sekunden lang mit dem Gesicht, das dem des versteinerten Unterhüngers rücksichtslos im Augenblick ungeheuer ähnlich war, und sagte:

"Ich erlaube mir kein Urteil in dieser Kriminalangelegenheit. Wo du damals gewesen bist und was du getan hast, weißt du selbst am besten wissen. Aber wenn es nötig ist, nimmt dein Kreuz auf dich, Heinrich."

Mit einem wild hinausgeschrienen "Kreuzmillionenwetter!" verließ der entthronte Kommissar aufs neue den heimischen Herd.

11.

Donnerwetter, wer hat denn hier den Vierfüßer da verbissen?

Hans von Hilbrand war es, der diesen Ruf tat und seine schreckliche Frage war an Paul Delaroche gerichtet, der als unbefleckter Kunsttreiter an seiner Seite die Säle der Kunstausstellung dienstlich durchstreifte. Sie standen eben vor einem Gemälde, das im Katalog als "Wüstenkönig" bezeichnet war; das möglicherweise dem Tierreich angehörige Wesen, das darauf abgebildet war, hatte gelbe, grüne, blaue, rote und violette Flecken, und wo beim Löwen die Mähne zu sitzen pflegte, schien hier ein Ballen von rot und grün gesetzte Baumwolle zu liegen, während sein Schwanz einer verunglückten Riesenfischslange ähnlich sah.

Paul gab seinem Gesicht einen Ausdruck, der ungeheuer vielsagend war, und sagte:

Lieber Freund, das verstehst du nicht. Das Bild stellt einen Löwen dar. Es ist wunderschön; denn einer unserer modernen Tiermaler hat es gemacht.

Erkläre mir, einen Löwen mit so gesetztem Fell habe ich in meinem Leben nicht gesehen.

Du bist eben zu lange in Afrika gewesen. Wir haben in Deutschland inzwischen farbig lernen gelernt. Geh dort hinten in den dritten Saal, kneife die Augen fest zusammen und sieh die das Bild noch einmal durch die drei Lücken hindurch an, dann gehen die Farben wundervoll zusammen, das ist nämlich der Kunstausdruck derselben.

Rein, ich danke. Soviel Mühe gebe ich mir nicht darum. Ich weiß ohnedies, wie ein Löwe aussieht.

Untrüglich — à propos — da wir einmal von Löwen sprechen. Wie war denn die Geschichte gestern im Circus?

Warst du drin?

Fröhlich.

In bester Gesellschaft sogar.

Bei deiner Freude natürlich.

Beider nein.

Mit der schönen Gattin des schönen Löwenbündigers. Eine gewichtige Dame!

Ich habe sie einmal gesehen. Netto zweihundert Kilo, nicht wahr?

Wohl etwas darüber.

Paul, Paul, wohin ist es mit dir gekommen!

So, ich bin eben Journalist geworden.

Und wie war die Sache mit ihm? Ich habe schon davon gelesen. Hat ihn der Löwe tödlich gepackt?

Rein, es war lange nicht so schlimm, wie es aussah. Der schöne Enrico wird in ein paar Tagen schon wieder auftreten. Bis dahin wird seine Gattin dem Armen das Leben aber nicht sehr angenehm machen.

Warum?

Ich eine kleine Familienszene.

Eine Dame hatte laut aufgeschrien, als der Löwe zusprang, und meine schöne Halda mag es nicht, wenn ihr Mann auch noch andere schreien macht als sie selbst.

Wer war es? Hast du sie gekannt? War Grund zur Eifersucht?

Da fragst viel auf einmal. Aber wer es war, kann ich dir sagen, die zeigen sogar. Da drüber steht sie.

Fröhlein Vorsträger?

Fröhlein Vorsträger.

Da kennt sie?

Währet nur vom Sehen und vom Hören. Aber du kennst mich ihr vorstellen. Sie interessiert mich nämlich. Sie scheint einen läufigen Fonds von angepecktem Temperatur zu haben, das gefällt mir.

Temperament stimmt. Für meinen Geschmack nur zu viel. Aber wer sie zu zähmen weiß, hat es vielleicht gut bei ihr.

Außerlich ist' jedenfalls eine rassige Person, wenn auch nicht mehr ganz jung. Aber darin bin ich ihr noch über. Komm, stell mich ihr vor.

Herr. Ich bin allerdings in Ungnade, aber dem flotten Schnurbart wird mein Fürsprach sein.

Sie steuerten durch die Gruppen der Spazierenden auf Marion zu, die sie längst im Stillen beobachtet und sich gefragt hatte, wer ihr besser gefiele, Paul oder Hans. Jetzt war ihr Gelegenheit gegeben, die beiden aus nächster Nähe zu vergleichen; das machte sie gnädig gestimmt, wie Paul es erhofft hatte, und sie nahm die Vorstellung seines Freundenes halbwoll auf.

Hans machte seine vollen Beteuerung und fragte:

Sind gnädiges Fräulein befriedigt von der Ausstellung dieses Jahr?

Ach, es gibt ja wieder furchtbar viel Kitsch. Aber diese Säle hier sind famos nach meinem Geschmack. Die das gemacht haben, die wagen doch wenigstens etwas.

Und das ist Ihnen sympathisch?

Kitsch.

Wahrcheinlich, weil ich selbst so wenig wagen darf.

Sie wissen wohl, mein Bruder ist Politischer.

Ach, ich verstehe.

Die wandernden zehn Gebote.

Jeden? Die genügen für meinen Bruder lange nicht. Bei dem sind's mindestens zwanzig. Und das bürgerliche Gesetzbuch noch als Zugabe.

Das muss gemütlisch sein.

Sehr gemütlisch, das kann ich bezeugen. Haben die Herren — sie richtete die Frage mit einiger Überwindung auch an Paul — schon viel von den Bildern gesehen?

Für beide gab Hans die Antwort, während sein Freund nach vorschriftsmäßiger Kritik ein paar Notizen in seinen Katalog trugte.

Nein wir haben uns erst vor zehn Minuten hier zufällig getroffen.

Langsam gingen sie nun alle drei zusammen an den Wänden mit den bunten Schriftzeichen hin und kamen so auch noch einmal zu dem Wüstenkönig, den Hildebrand und Paul zwar betrachtet hatten.

Hier nahm dieser zum ersten Male das Wort.

Gnädiges Fräulein können gleich mit ihrer Aktion beginnen. Mein Freund behauptet nämlich, das Geschöpf da wäre kein Löwe. Bitte, überzeugen Sie ihn vom Gegenteil. Er hat ja in seinem Leben ein paar Löwen totgeschossen, aber ich glaube doch, Sie sind eine noch größere Sachverständige in Löwenangelegenheiten.

Karion wurde verlegen, so weit sie dazu imstande war; jedenfalls wurde sie rot. Sachverständige, wie meinen Sie das?

Nun, ich habe doch geschenkt, mit welch intensivem Interesse Sie der Löwennummer im Kürschners ein paarmal beigewohnt haben, und ich habe mit Bedauern bemerkt, welchen Schrecken Sie gestern hatten, als sich der Unfall im Kürschners ereignete.

Ach ja, Sie waren auch dort.

Ja, habe Sie gesehen, ganz flüchtig. Und ich war wirklich furchtbar erschrocken. Ich glaube sogar, ich habe geschrien.

Bißlich laut, allerdings.

Ja, soll ich nicht schreien?

Gewiß, warum nicht? Klärchen im „Egmont“ sagt genau wie Sie:

„Soll ich nicht schreien“, als Sie den Geliebten in Lebensgefahr sieht.

Marion suchte scheinbar vergeblich nach einer Antwort, wobei sie Paul mit ihren unfeindlichsten Augen betrachtete, doch entzog Hildebrand sie der Füße, indem er lächelnd sagte:

Ach, lassen wir doch den unmöglichen Ed. wen und seine sonstigen Genossen.

Leben ihm einigen wie uns nur einmal doch nicht. Wenn wir weitergehen, — wahrhaftig, dort ist schon ein Bild, das mir gefällt!

Er holte sich seitwärts gewandt und zeigte nun auf eine gleichfalls recht farbenfreudliche Leinwand.

Eine nackte weibliche Gestalt war darauf zu erblicken, die unter einem reich mit Früchten beladenen Apfelbaum stand und schamlos voll die Hände zu seinen Zweigen emporstreckte, die sie nicht erreichen konnte.

Sie müssen mich nicht misverstehen, gnädiges Fräulein, fuhr Hildebrand, ist ohne Unterbrechung fort, und mich nicht für so frivol halten, daß mir dies Bild nur darum gefällt, weil die Dame dort so wenig, so sehr wenig bekleidet ist.

Im Gegenteil, ich bin recht erstaunt, aus den Bildern hier zu sehen, daß es für die weiblichen Wesen in Deutschland jetzt offenbar Mode ist, sich die Kleider auszuziehen, wenn sie zu einem Picknick gehen oder Klepten wollen.

Auch das begeistert mich nicht, daß die Dame violette Haare und eine grüne Nase hat; ich ziehe die ältere Mode vor. Aber das Bild hat in meinen Augen einen kitschalen Vorzug.

Welchen meinen Sie?

Es ist symbolisch.

Es verkörpert für mich in der weiblichen Gestalt einen großen Teil des ganzen weiblichen Geschlechts. Es ist ja heute schon etwas anders geworden in der Welt, und viele Frauen sind energisch genug, sich selber ihr Schicksal zu deicheln.

Aber die große Mehrzahl ist doch immer noch zeitlebens auf Wertegeld gesetzt. Wie diese Dame hier, stehen Sie alle unter dem vollbeladenen Apfelbaum und strecken die Hände nach seinen Früchten aus, aber es fällt nur selten etwas hinein von all den schönen Dingen, die dort oben.

Keine Freude, keine Freiheit, keinen Mann — verzeihen Sie, wenn ich auch die Männer zu den schönen Dingen rechne. Aber für viele Mädchen gehören sie doch noch immer dazu.

Ganz gewiß! Marion sprach die Worte mit einem Tone wahrtester Überzeugung, und auch der Blick, mit dem sie Herren von Hildebrand betrachtete, war nicht kühl. Ihm aber gefiel ihre temperamentvolle Offenheit, und sein Ausdruck wurde immer herzlicher.

Wirklich, sie tun mir zu leid, alle diese kleinen und großen Mädchen. Immer warten und immer warten! Und dabei verlangen dann ihre Mütter, Tanten, Brüder — dies Wort war von einem bedeutungsvollen Blick auf Marion begleitet — auch noch, sie sollen beständig sitzen die Augen niederschlagen und sollen tun, als wenn es alle die guten Dinge überhaupt nicht gäbe, die sie doch im Grunde ihrer Herzen so fruchtbar gern haben möchten. Darben, entbehren, hungrern, und dabei noch ein nettes Gesicht machen, nein, ich danke eher.

(Fortsetzung folgt.)

Technische Radktion: Wallermann, Folo.

■ ■ ■ Telephone 160 ■ ■ ■

CONFISERIE S. CLAI via Sergia 13

Osterbrote (PINZE)

Ostereier und Haselnüsse
in reichster Auswahl.

Mitteleuropa und auswärts werden promptliefernd abgefertigt.

Angelommen für die Frühjahrsaison:
Chic parisién, La Saison, Revue parisienne, Album jeunesse parisienne, Album Blouses nouvelles, Costumes Trotteur, D'intérieur, Toilettes parisienne bei G. Schmidt, Buchh., Folo 12.

Steiner Anzeiger.

Frühstück groß, Städte 7 Heller, 100 Stück Städte 7 Heller, 100 Stück, 1. 6. 50. Frische Leckereien bei B. Tamburini's Nachfolger B. Wach, Via Arsenale 9.

Schlaf, neu möbliertes Kabinettzimmer zu vermieten bei deutscher Familie, Via Cesarelli 26 b, partierte Räume.

Wird deutliches Kinderzimmerschätzchen. Via Wach, 1. Stock.

komplett eingerichtetes Gathaus, mit 3 Räumlichkeiten, davon 2 Bortzespuren, Heinteller, Wasch, Gas u. samt Gewerbesitz, in preiswürdig zu vermieten. Röhres in der Administration.

Frühstück einfaches Studentenmahl, ober Mädchens für alles, das nicht zu hoch braucht. Kann sofort einzutreten. Bortzespuren Maximilianstraße 8, 1. Stock, Gas.

Wohnung mit 5 Zimmern und Nebenräumen, Treppe, Garten, Gas- und Wasserleitung, mit 1. Mai zu vermieten. Via Verobella Nr. 24. Villa San.

Frühstück empfiehlt sich den werten Damen; frisiert in und außer dem Hotel. Via Garducci Nr. 13, 1. Stock.

Elegante Wohnung mit 4 parfümierten Zimmern, Städte, Scranda oder Kabinett, Gas, Wasserleitung, ist zu vermieten. Via Monti 10.

Komplette Schlafzimmersuite zu verkaufen bestehend aus: 2 Betten, 1 Waschtisch, 2 Nachttischen, Schrank, Steffel, Ausziehbett, Dose, alter Truhenstuhl, Alsterwäschisch, Spielisch, Stiegel (Alsterwäschisch), 2 großen zerlegbaren Sattelschränken, 1 Stoottrog, 1 altes Nachttischchen, 1 großer und 1 kleiner Aufsatz. Näheres Via Verobella 24, 3. Stock.

Frühstück ausgewählt und ganz von elegant zitiert mit Kostümierung. Via Städte 1. 1. Städte 751. Ich lege Ihnen, was benötigt ist, Ihnen wird entsprechend bezahlt. Abreise in der Administration.

für 2 Zimmer und Küche werden verlangt in der Via Bergamo 15, 2. Stock links. In der nächsten Nähe in den Nachmittags-Stunden.

Wohnung und Villa, groß, mit 1. Juni zu vermieten. So, legt die Administration.

sucht Mitarbeiter befreit Betreuung einer Erfinder guten Erfindung. Anträge an die Administration. Via 8. 9.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche oder 1 Zimmer, vier und Kabine werden in der Stadt von einer Stabsperson gelehrt.

Pensionierter Soldat, oder Stabsunteroffizier des Reichsministeriums für Landwirtschaft, Mechanikerfach ist bei Generalmajor d. R. angenehme dauernde Vertragsanzestellung. Bedingungen: Gute physische Konstitution, kein organisches Leiden, verkehrsfähig, jedoch ohne häusliche Pflege befindliche Kinder, gute Kenntnis der serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift. Anträge an die Administration unter „Klein Maschinenbetrieb“.

Verkauft 19jähr. Bürgerstochter eins. Städte 400.000; 21jähr. Städte 150.000 Städte 500.000. Denen, die keinen Sohn, möglich, w. j. m. E. Schleifer, Berlin 18.

Möbliertes Kabinett, Parterreboden, Gassenansicht, Route Cappellella 4.

Ein leichtes Motor-Rad in sehr gutem Zustande ist preiswert wegen Abreise zu verkaufen. Via Astio 11 (Monte Caffagno).

Schön möbliertes Zimmer in einer Villa in Pola, Adresse in der Administration.

Befreiter, eventuell mit Tochter, wird billig angeboten.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnung, 4 Zimmer, Kabinett, Küche mit Babyschürze, sowie elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. Via Epilo 3, partierte.

eventuell mit Tochter, wird billig angeboten.

nommen. Via Santa 4, partierte rechts.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnung, 4 Zimmer, Kabinett, Küche mit Babyschürze, sowie elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. Via Epilo 3, partierte.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Wohnt wurde vom Moto Bellona bis Via Monte Cappellella eine silberne Damenschürze. Abzugeben gegen Belohnung. Via Monte Cappellella Nr. 9, 1. Stock.

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Frieden.

Redaktion entnommen

31

Mit einem traurigen Lächeln läßt Fran Ingeborg die Tochter aussprechen. Dann erwidert sie mit leise vibrierender Stimme:

"Was Du mir da erzählst, überrascht mich nicht, mein Kind. Ich ahnte, daß der Sohn jener Heuchlerin seiner Mutter gleicht und es ebenso verstehen würde, sich in ein unerfahrenes Herz einzuschmeißen, wie seinerzeit die Mutter.

Aber das sage ich Dir: niemals — hörest Du: niemals würde ich meine Einwilligung zu einer Heirat zwischen Dir und dem Sohn der Gräfin Isolde Althof geben.

"Es sei denn, daß jene Frau mich auf den Knieen um Verzeihung bittet für das, was sie vor Jahren an mir getan!"

Lilia ist tief erblößt. Wenn sie jetzt noch in einem geheimen Winkel ihres Herzens ein Fühlchen von Hoffnung hegte, Winfried erwiderte doch vielleicht ihre Liebe zu ihm und werde sie einstens zu seinem Weibe begehren — durch die harten Worte der Mutter ist auch diese letzte Hoffnung vernichtet worden.

"O Winfried! Winfried!" schluchzt ihre Seele. "Warum hast du mich damals nicht sterben lassen? Um wieviel besser wäre es für mich, wenn ich tot auf dem Grunde des Sees säge, als daß ich das Weib eines ungeliebten Mannes werden muß!"

Ein wildes Chaos von Gedanken und Plänen wühlt durch ihren schwierigen Kopf.

Vorwärts nach ihrer Rückkehr von Capri hatte sie an Anita Gasolacca geschriften und auch freundliche Antwort erhalten.

Wie, wenn sie sich jetzt an die liebenswürdige Valeria wendete, um sie zu bitten, ihr beizustehen, damit sie sich ihr Brot verdienen lerne — vielleicht durch Zeichnen oder als Gesellschafterin oder sonst wie.

Sie hat ja keinen Menschen, der ihr beisteht in ihrer Herzensnot — jetzt, da selbst die Mutter ihre Widersacherin ist!

Aber bald verwirft sie wieder den Gedanken. Sie ist zu sehr in Abhängigkeit und Gehorsam unter den Wil-

len der Eltern erzogen, als daß sie sich auf einmal entschließen könnte, dem Vaterhaus zu entfliehen.

Was tun? Was tun?

Tagelang geht sie mit sich zurate.

An all diesen Tagen kommt der Vater abends stets betrunknen aus der Weinlake nachhause, ohne daß er sich im Parfum hat blenden lassen und daß Lord Douglas von dieser groben Pflichtverletzung scheinbar Rotz nimmt.

Aber wie lange kann das noch dauern?

Wenn Lilia ihre eigenen Wege geht und sich von Lord Douglas zurückzieht, so hat dieser keine Rücksicht mehr zu nehmen.

Er kündigt dem Vater einfach seine Stellung, und Vater und Mutter liegen auf der Straße.

Nein, nein! Nur das nicht!!

Alles, was in Lilia's ehemaligem zärtlichen Herzen an Kindersiebe noch übrig blieb, häumte sich auf.

Sie beschließt sich zu opfern. Um der Eltern willen.

Nachdem sie einmal diesen Entschluß gefasst hat, erscheint er ihr gar nicht mehr so schwer.

Sie hat die Empfindung, als ob mit dem festen Entschluß auch die Kraft zur Ausführung desselben gekommen wäre.

Als Lord Douglas das nächstmal in dem gleichnamigen Hüschen erscheint — nicht mit seiner gewohnten Siegermiene, sondern mit einem verlegenen Lächeln, das seine innere Unruhe verborgen soll — da entzieht sich Lilia ihm nicht wie sonst.

Ohne Widerstreben läßt sie es sich gefallen, daß er den Arm um ihre Taille legt und sie auf den Mund küßt — zum erstenmal.

Und als er bemerkte, daß sie den von ihm gesandten Verlobungsring am Finger trägt — da weiß er: endlich ist er am Ziel.

Die spröde Schöne ist besiegt.

Mit statuenhafter Ruhe besorgt Lilia im Verein mit ihrer Mutter ihre Ausstattung.

Bereits beginnt sie, sich an die Liebesungen ihres Verlobten zu gewöhnen. Ohne jede Ziererei, freilich auch ohne jene, einer Braut sonst eigene verächtliche Besangenheit reicht sie ihm bei seinem

Kommen die Wangen oder auch die Lippen zum Kuß; hört sie mit stillem Lächeln zu, wenn er ihr zukünftiges gemeinsames Leben in den rosigsten Farben ausmalt.

Vielleicht hat er recht. — Vielleicht wendet sich auch alles für sie zum Guten.

Der Wille in Lilia ist erwacht. Und sie will nicht unglücklich werden.

Umso erstaunter ist sie, als eines Mittags anstatt des Bräutigams ein Diener im Hause der Valettis erscheint, mit einem Brief Mylords, in welchem dieser kurz und in sichtlicher Eile mitteilt, er müsse plötzlich eine dringende Reise unternehmen, die ihn sechs bis acht Tage von Siva fernhalten werde. Er bedauere dies umso mehr, als er von seiner „tennen Braut“ nicht einmal Abschied nehmen könne, sondern sofort abreisen müsse.

Doch diese plötzliche Abreise mit dem Aufstehen eines ihr seit Wochen im Rahmen wie im Traum verfolgenden Gespenstes zusammenhängt — sagt er nicht.

Sagt nicht, daß er gestern abend, als er aus dem Club nachhause ging, einen Mann mit auffallend dunklem Teint und wachsam unverschämen Augen bemerkte, der in der Nähe von Schloß Tusculum umherstrich.

Aber noch an demselben Abend befahl er, wie schon einmal vor Monaten, seinem Kammerdiener in sichtlicher Erregung:

"John, den Doffer packen! Ich verweise. Morgen mit dem Frühzug!"

Am Tage nach Lord Douglas' Abreise hat Lilia, als sie in der Stadt Einkäufe macht, eine unerwartete Begegnung.

Der junge Portugiese, dessen flüchtige Bekanntschaft sie auf Capri gemacht und den sie bereits ganz aus dem Gedächtnis verloren, kommt mit allen Zeichen freudiger Erregung auf sie zu.

Voll Leidenschaft erkundigt sie sich nach seiner Schwester.

Sie sei sehr leidend, lautet die erregte Erwidерung. Weniger körperlich als seelisch.

Auf ihre Frage, was ihn nach Siva geführt, entgegnet er ausweichend:

"Eine Mission, Signorina — da zu erfüllen ich mit geschworen habe. Und, rafy von dem Thema abhängend, erkundigt er sich, warum sie Brautkleider trage und fragt, daran schließend, ob er der Signorina oder Signora Mutter seine Aufwart machen dürfe.

Höflich aber bestimmt lehnt Lila ab. Die Mutter lebe ganz zurückgezogen und empfange gar keine Besuch zumal jetzt nicht nach dem Tode des Sohnes.

Nun wagt Manuel Alvarez die Frage die ihm auf dem Herzen brennt:

"Wer war der brünette Herr, in dessen Begleitung Sie damals von Capri abreisten?"

Bewundert über diese direkte Frage blickt sie ihn verweisend an.

"Warum wollen Sie das wissen? Kennen Sie ihn?"

"Nur vom Ansehen", erwidert er Gleichgültigkeitsheuchelnd. Und doch blinzelt etwas in seinem dunklen Gesicht auf das Lilia zu denken gibt.

Nicht weiter wagt er zu fragen, an Gesichts dieser verwunderten großen Mädchenaugen. Aber er nimmt sich vor anzupassen.

Lilia erzählt daheim nichts von ihrer Begegnung mit dem Portugiesen. Sie erscheint ihr gegenüber dem Leid, das ihre Familie durch Carlino's plötzlichen Tod betroffen und angefischt alles bei jen, was ihr in nächster Zeit noch bevorsteht, bedeutungslos.

O, wir kurzsichtigen Menschenfinder! Was wir für groß und wichtig halten — zunächst ist es nur ein Sandkorn im unermüdlichen Weltlauf. Was uns aber wichtig und unbedeutend erscheint — wie oft wird es zum Anfang einer furchtbaren Tragödie!

Lady Diana ist wieder einmal entpört.

Ihr Bruder hat vor einiger Zeit höflich aber bestimmt den Wunsch ausgesprochen, sie möge sich einen anderen Wohnort aussuchen.

Wo, sei ihm gleichgültig; sie könne dabei ganz nach ihrem Geschmack verfahren.

(Fortsetzung folgt.)



Die Firma G. Cuzzi beeindruckt sich hiermit bekannt zu geben, dass das königlich bayr. Hofbräuhaus in München derselben die Generalvertretung zum Hauptdepot des weltberühmten

Münchener Hofbräu

übertragen hat. Diese konkurrenzlose Bierspezialität gelangt in Fässern und Flaschen zur Abgabe durch das

HAUPTDEPOT

G. CUZZI :: POLA

Via Carducci 5, Telefon 20.

Eine Dame

mit einer kleinen
Schnelldruckpresse
für Sommergruppen
bereit zu einer
großen Reihe von
speziellen Drucken
und Druckarbeiten
auf Papier, Karton,
Leder, Holz, Metall
etc. etc. etc.
oder auf
Stockholmer-
Lithographiepapier
(Marke Lithoform)
von Druckerei & Co.,
Tobolsk a. E.
Das Gerät ist in allen
Warenhäusern, Druckereien und
Verlagsanstalten erhältlich.

- Verlobungskarten
- Trauungskarten
- Einladungskarten
- Visit- und Adreßkarten

W. W. W.

Jos. Krmpotic
Bildhauer
Pola, Piazza Uniti Nr. 1.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertraulich an
Arth. Höhne, Berlin-Halensee 6
(Rückporto erh.).

Mark's KAISER-BORAX

Meraviglioso Tonikum, in bedeutendem Maße für Frauen im Gebrauch; macht die Haut saft und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Widerwärtigkeiten. Nur echt in rottem Karton zu 15,30 und 75 h. Kaiser-Borax-Salze 80 h. Taf.-Salze 40 h. GOTTLIEB VONTH. WIEN III/1
Mit Ueberall zu haben.

Olkasion für Ostergeschenke

Neue Ankunft

und kolossale Auswahl in herrlichen Neuheltenartikeln, geeignet für Geschenke, wie: Kurzwaren, Spielwaren, Parfumerien, Hemden, Krägen, Manschetten, Plastrons, Krawatten in allen Formen und Farben, Handtaschen für Damen etc. etc. Spezialität in Reisekoffer. Ringe Preise.

Firma Giop. Bernard

Pola, Via Serbia 29.

Wollen Sie
ein wirklich vorzügliches

Osterbrot

(Pinza) haben? So kaufen Sie dasselbe nur in der

Prin. Materialien u. g. Wiener Lederfabrik

EMILIO GOMISEL

POLA, Via Serbia Nr. 55.

Wiener

Spezialniederlage für Herren-,
Kinder- und Kinderkleider:

Adolf Verschleißer

Pola, Via Serbia Nr. 34-55

Auf die reichste ausgerichtete Lager in fertigen Anzügen, Überziehern, Raglan, Regenmänteln, Pefferinen, Morgenstücken, Phantasie-Gleis, etc., in allen Preislagen.

Der Schnitt und die Konstruktion dieser Kleider sind bekannt, so daß sie Kleider nach Maß vollständig ersetzen.

Die Preise sind, da wegen Barverkaufs kein Kreditrisiko einkalkuliert ist, entschieden konkurrenzlos.

Interessante Schaufenster

Banca Provinciale Istriana

Pola, Via Serbia 67

BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verloster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Böschel 4% verzinst. Die Rentensteuer

wird derzeit mit 4% tritt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehung.

Feinste Prager Osterschinken,

alle Sorten Delikatessen, vorzügliche Flaschenweine aus den bestrenommerten Kellerzonen, sowie stets frisches „Pilsner Kaiserquell“ und „Münchener Spatenbräu“ nur bei

DONATO COZZIO

Frühstückstube

Pola, Via dell'Arsenale 17.

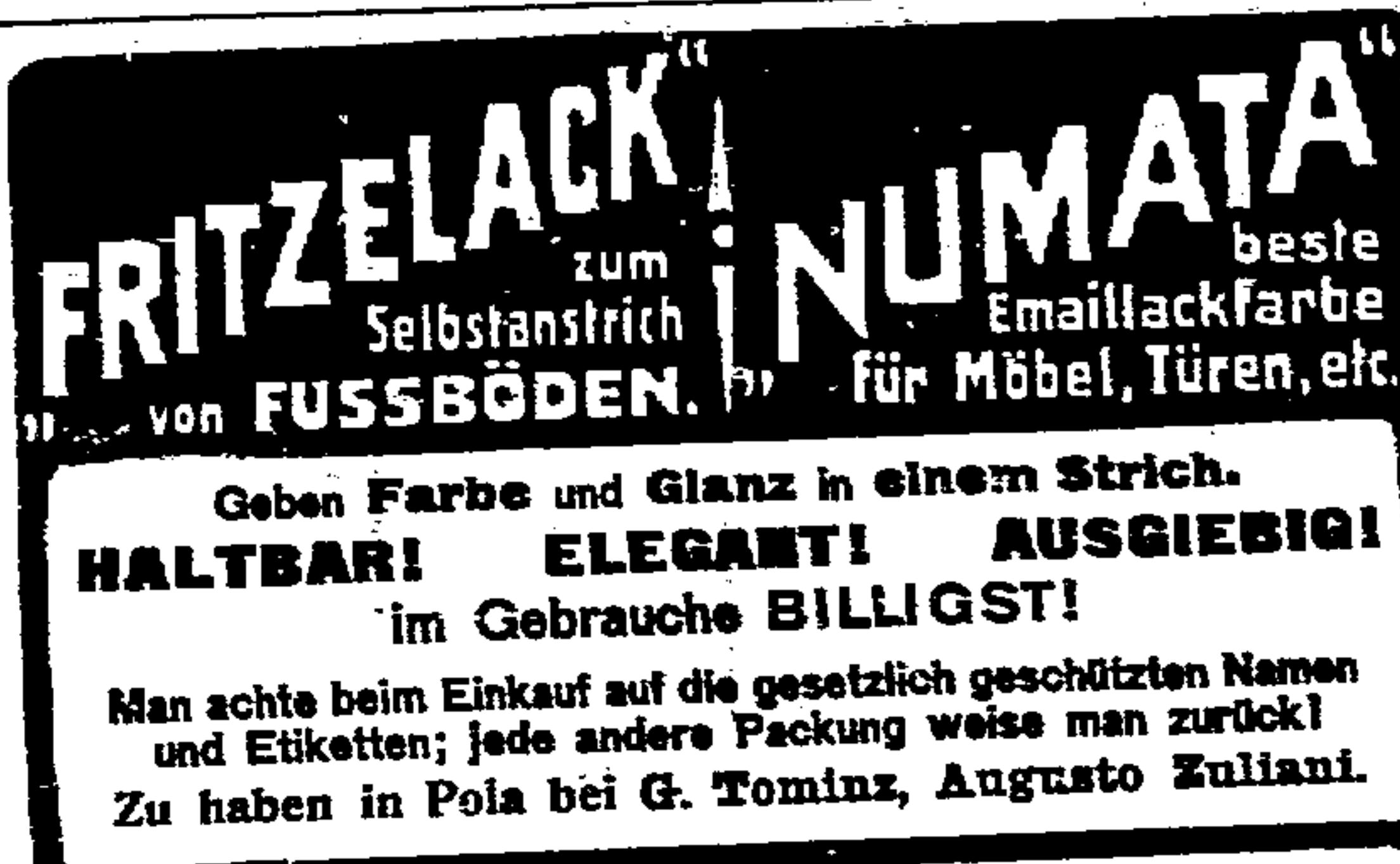
I. Wiener Selcherei

verbunden mit Frühstückstube befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.

Seinste

Prager Patent-Osterschinken

sind angekommen.



Schiffdrucksorten-Verlag

Jos. Krmpotić, Piazza Carli I.

Achtung!

Achtung!

Franz Perinsig

Glasermeister

Pola, Via Abbazia Nr. 1 übernimmt alle benötigten Bau-, Portal- und Fensterverglasung einschlägigen Arbeiten jeden Umfangs, wie auch in allen speziellen Sorten, als Matt-, Moslin-, Farbenglas, Ornamente etc. loho wie auswärts.

Derselbe empfiehlt sich außerdem als Agent für Spiegelglas, Fener- und Lebensversicherung.

Zimmermaler Vladimir Vejska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Serbia 59 entgegengenommen.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

Dr. Richter Spielder am Goldenen Stern in Pola, Via Serbia 5 neu.

